

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	26.04.2012

Nachfrage Dr. Unna in der Sitzung vom 08.03. 2012 zur Mitteilung der Verwaltung bezüglich der Winterhilfe

Herr Dr. Unna fragt, ob genügend Plätze für junge Erwachsene mit Tieren vorhanden seien.

Wohnungslose mit Tieren können im begrenzten Umfang in den Angeboten im Bereich der Akutnotaufnahmen für obdachlose Menschen aufgenommen werden. Die Notaufnahmen werden durch von der Stadt Köln beauftragte freie Träger der Wohlfahrtspflege betrieben.

Diese Angebote zur Unterbringung für wohnungslose Menschen mit Tieren gelten grundsätzlich auch für junge Erwachsene.

Für wohnungslose Männer mit Tieren werden in der Notschlafstelle durch den Johannesbund gGmbH zwei Zimmer zur Aufnahme für Männer mit Hunden vorgehalten.

Der Sozialdienst katholischer Frauen nimmt in der Notaufnahme für Frauen ebenfalls Frauen mit Tieren auf. Hier finden nicht nur Frauen mit Hunden, sondern auch Frauen mit anderen Kleintieren ein Quartier. Es stehen insgesamt 7 Plätze zur Verfügung. Die Anzahl der Aufnahmen von Frauen mit Tieren hängt von der Größe, Verträglichkeit etc. der Tiere ab.

Zusätzlich gibt es begrenzte Aufnahmekapazitäten zur Versorgung von wohnungslosen Menschen mit Tieren in einem Unterbringungsangebot in Kooperation mit dem Wohnungsversorgungsbetrieb der Stadt Köln. Während der Winterhilfe wurden in diesem Angebot für die Versorgung von wohnungslosen Personen mit Tieren zusätzliche Plätze als Notvorsorge vorgehalten.

Der Nachfrage nach Unterbringung von obdachlosen Menschen mit Tieren musste sich das Kölner Hilfesystem in den letzten Jahren stellen. Durch diese zusätzlichen Hilfsangebote soll sichergestellt werden, dass wohnungslose Menschen, die sich nicht von ihren Tieren trennen möchten, die Möglichkeit haben durch die Stadt Köln untergebracht zu werden.

Insbesondere im Rahmen der Winterhilfe 2011 konnten alle Nachfragen für eine Unterbringung mit Tieren entsprochen werden. Es ist der Verwaltung jedoch bekannt, dass es Menschen gibt, die aus persönlichen Gründen eine Unterbringung für sich selbst und ihres Tieres in den bestehenden Angeboten ablehnen.

gez. Reker